

Ersten Bandes

zweite Abtheilung.

Pharmaceutische Waarenkunde aus dem Mineralreiche.

28. *Acetas Cupri.* (Essigsaures Kupfer.)

Aerugo crystalisata. Off. Grünspan-Kristalle.

Verdet, cristaux de Venus. Franz. *Verderame cristallino.* Ital.

Man bereitet es durch Auflösen des gemeinen Grünspans in rohem Essige und durch Abdampfen, worauf es an (früher eingelegten) Stäben herausgenommen wird. Es bildet vierseitige, meistens schief abgestuzte Pyramiden, die dunkel-graugrün, an den Rändern fast durchscheinend, von einem unangenehmen, schwachen, säuerlich metallischen Geruche und gleichem vorzüglich eckelhaften Geschmache sind, und der Berührung der Luft ausgesetzt, mit einem grünspanartigen Pulver überzogen werden.

In 13 Theilen Wassers von 14° und in 6 Theilen von kochendem muß es sich vollkommen auflösen. Es wird wie das folgende in verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

29. (Sub) *Acetas Cupri.* (Essiggesäuertes Kupfer.)

Aerugo vel Viride aeris. Off. Grünspan. *Vert de Gris.* Franz. *Verderame.* Ital.

Der Grünspan wird aus Kupferblechen, die dem Zerfressen durch Weintrestern ausgesetzt werden, bereitet, und als Wasserkupferoxyd (Hydrat) und wenig halb Kohlen-saures Kupfer haltend, mit den Ueberbleibseln der Weintrestern zusammengemischt, in Broden oder unförmlichen Stücken in den Handel gebracht.

Er muß grün-graulich, uneben, bey der Berührung rauh, am Bruche kernblumenblau, schwer in ungleiche, erdig blättrige Stücke von seidenartigem Glanze zu brechen, und von krystallinischem Gefüge, von kupferartig-eckelhaftem Geruche und gleichem, styptischen, säuerlichen Geschmacke seyn. In Schwefelsäure soll er fast ganz aufgelöst werden. Man hebe ihn, wie ein Gift, in verschlossenen Gefäßen auf.

30. *Acetas Plumbi.* (Essigsaures Bley.)

Saccharum Saturni. Off. Bleyzucker. *Sucre de Saturne.* Franz. *Zuccaro di Saturno.* Ital.

Es wird aus zusammengerollten Bleyblechen und Essig bey der Wärme des Mistbades durch Zerfressen und endliche Auflösung in Essig auf dem Wege der Krystallisation bereitet. Es soll vierseitige, zweysach zugespitzte Prismen mit zwey breiteren Seitenflächen, oder mit sechskantigen Pyramiden zugespitzte Sechsecke bilden, die halb durchsichtig und von seidenartigem Glanze sind.

Es muß zerbrechlich, am Bruche der größeren Krystalle glasartig-blättrig seyn, und einen eckelhaften, anfangs süßlichen, dann styptisch-metallischen Geschmack besitzen, in zwey Theilen destillirten Wassers bey 14° und in einem Theile kochenden Wassers sich vollkommen auflösen lassen, beym Zutropfeln von Schwefelsäure einen reichlichen weißen pulverigen Satz geben, und zugleich sehr stark den Geruch der Essigsäure entwickeln. Man hebe es in verschlossenen Gefäßen auf, damit es nicht in weißes Pulver zerfalle, das zum Theil aus halb Kohlenstoffsaurem Bley bestünde, und verwahre es wie Gift.

31. *Acidum sulphuricum concentratum destillatum.* Destillirte Schwefelsäure.

Oleum vitrioli. Off. Vitriolöl. *Acido sulphurique destillé,* Huile de Vitriol. Franz. *Acido solforico.* Ital.

Sie soll kaum bräunlich, aber durchscheinend und etwas schmierig seyn, eine spezifische Schwere von 1,880 — 1,900 besitzen, weißgraue, säuerlich riechende, doch schwach stechende, erstickende

Acidum arsenicosum vitreum.

Dämpfe ausstossen, und sehr äzend seyn. Von brennendem Wasser, das sie auch aus der Luft anzieht, muß sie sich erhitzen, und bey einer Kälte von 10° in sternförmig gehäuftten Nadeln oder krystallinischen, eisartig aussehenden Tafeln anschießen, keinen Bodensatz machen, und nur mit viel Wasser verdünnt, ein wenig Eisenoxyd absetzen. Man bewahre sie in Gläsern, die mit eingeriebenen Stöpfeln gut verschlossen sind, wie das vorhergehende.

Anmerk. Die durch Verbrennen des Schwefels und getrocknetem salpetersauren Kali (Salpeter) in mit Blei überzogenen Kammern bereitete Schwefelsäure, oder das ehemals sogenannte weiße oder englische Vitriolöl ist ungesärbt, hell, hat eine specifische Schwere von 1,800 bis 1,850, stoßt keine Dämpfe aus und enthält schwefelsaures Blei und auch schwefelsaures Eisen.

32. Aqua. Oxidum Hydrogenii. Wasser.

Aqua fluvialis. Flußwasser. Eau de Rivière. Franz. Aqua di Fiume. Ital.

Es steht an Reinheit dem Regenwasser nach, ist aber desto reiner, je höheren Ursprunges es ist, je weniger es durch ein Kalkbeet läuft, und je weniger es extractive Theile organischer Körper oder ihrer Ueberreste in sich aufnehmen konnte.

Aqua fontana. Brunnenwasser. Eau de Fontaine. Franz. Aqua fontanea. Ital.

Es ist unreiner als ersteres und folgendes, nach seinem Boden verschieden, und mit Salzen, vornemlich mit kalkartigen, mehr oder weniger geschwängert.

Aqua pluvialis. Regenwasser. Eau de pluie. Fr. Aqua piovana. Ital.

Es ist, wenn es unmittelbar, und nicht gleich bey dem Anfange des Regens, in Gläsern oder Fayencetiegeln aus der Luft aufgefangt wird, unter allen das reinste.

Zum pharmaceutischen Gebrauche kann man im Allgemeinen jedes derselben anwenden; nur muß es hell, geruchlos und geschmacklos seyn, weder in der Ruhe noch vom Einflusse des Lichtes getrübt werden, und überdieß keinen Bodensatz machen. Es muß die Talgseife leicht auflösen, und in dieser Lösung keinen flockigten Niederschlag bilden.

33. Argentum purum. Reines Silber.

Argent pur. *Franz.* Argento puro. *Ital.*

Es muß eine eigenthümliche Weiße und Glanz, und gerieben keinen Geruch und Geschmack besitzen, sehr dehnbar, leicht zu hämmern und klingend seyn, eine specifische Schwere von 10,474 besitzen, eine feste Textur und hakrigen Bruch haben, und auch geschmolzen weder von der Luft noch vom Wasser eine Veränderung erleiden. Bey einer Hitze von 0 Wedgewood soll es schmelzen oder vielmehr aufkochen und verfliegen. — Es muß mit 4 Theilen Salpetersäure eine ungefärbte Auflösung geben, und diese bey dem Zusatz von flüssigem schwefelsauren Silber weder einen weißen pulverigen Niederschlag bilden, noch durch flüssiges übersättigtes Ammonium blau werden.

34. Aurum purum. Reines Gold.

Or pur. *Franz.* Oro puro. *Ital.*

Es muß gelb, schimmernd oder glänzend seyn, ein specifisches Gewicht von 19,257 haben, weicher als Kupfer, äußerst leicht zu hämmern, sehr dehnbar und klanglos seyn, auch gerieben keinen Geruch haben, an der Luft, im Wasser und in der Hitze, (durch die es einzig nur geschmolzen wird,) sich unverändert gleich bleiben, und nur in der oxydirten und salpetrigen oxydirten Salzsäure, (Königswasser) jedoch vollkommen auflöslich seyn.

35. Barytes. Spath.

Ie Klasse. VII. Ordnung. Barytica. (Spath: Geschlecht.)

Barytes testaceus. *Wern.* (Geradschaliger Schwerspath.)

Spathum ponderosum, Sulphas Barytae. *Officin.* Schwerspath.

Baryte sulfatée testacé. *Havy.* Spath pèsant, *Fr.* Baryte testacea, Spato pesante. *Ital.*

Er soll mehr oder weniger milchweiß, schimmernd und an den Kanten halb durchsichtig seyn, ein specifisches Gewicht von 4,298 bis 4,471 und eine verschiedene Krystallisationsform, besonders mit rhombischen Tafeln von blättrigem Bruche mit dreysach schief getheilten Blättchen besitzen. Es darf sich von ihm im Wasser oder verdünnten Säuren nichts

auffösen, auf glühende Kohlen geworfen muß er fuistern, bey der Hitze des Löthrobes in weiße undurchscheinende Kügelchen schmelzen, und über glühende Kohlen gebracht sich in schwefelsauren Baryt verändern. Von anhängenden oder eingesprengten Metallen muß er gereinigt werden.

36. Bismuthum purum. Reiner Bismuth.

Marcasita. *Off.* Bismuth pur. *Franz.* Bismutho puro. *Ital.*

Er wird durch Saigern des geschwefelten oder des vererzten schwefelhaltigen Bismuthes (*Bismuthglanz. Wern.*) erhalten. Er ist röthlich-silberfarben, besitzt einen ausgezeichneten, vom Einflusse der Luft zuletzt verloren gehenden Metallglanz, eine Eigenschwere von 9,700 bis 9,900; ist etwas weicher als Kupfer, fast klanglos, äußerst zerbrechlich und mit blättrigem Bruche zu pulvern.

Bei einem Wärmegrade von 184°, bey welchem er sich noch nicht erhitzt, geräth er in Fluß, und stößt bey Berührung der Luft einen gelblichen Rauch aus, der in Form eines gelben Pulvers leicht zu einem eben so gefärbten Glase geschmolzen werden kann, in verschlossenen Gefäßen aber unverändert sublimirt wird.

Mit Salpetersäure muß der Bismuth eine klare Auflösung darstellen, aus welcher er durch in reichlicher Menge zugegossenes Wasser als ein weißes Pulver niedersällt.

37. Bolus. *Wern.* Bol.

I. Klasse. III. Ordnung: Thongeschlecht. (*Argillacea.*)

Der Bol führt in Apotheken meistens den Namen armenischer Bolus. (*Bolus armena.*)

Bolus. Bol. Argille ochreuse rouge. (Haüy.) Bol. Franz. Bolo. Ital.

Er kommt entweder im natürlichen Zustande oder in verschiedene Formen gebildet, vor. Ersterer ist rothgelb, selten gelb, oder von fleischrother, oder kastanienbraun-gelblicher Farbe, an den Ränden durchscheinend.

Er soll glatt, beim Anföhlen sanft fettig; zerdrückt fast glänzend, weich, abfärbend seyn, einen erdigen, mehr oder weniger muschligen Bruch haben, und in unbestimmte Bruchstücke zerspringen. Durchs Anhauchen soll er nach Thonerde

riechen, einen erdig, fast herben Geschmack besitzen, im Wasser mit Knistern zerspringen, und mit Säuren behandelt, nicht aufbrausen.

38. (Sub) *Boras sodae depuratus.* — Borar-
argesäuerte Soda.

Aus dem natürlichen Borax (II. Klasse. Ordnung: Borargeschlecht. Boracica.) wird, der Borax Borax, Borax crudus. *Officin.* Borax, *Tinkal.* Soude boratée *Hauy.* Borax cru. *Franz.* Borace nativo. *Ital.*), und vorzüglich aus dem Ostindischen, in ausgetrockneten Süßwasser-Seen entstehenden, durch Auslaugen, Abdampfen, Krystallisation und auch durch einen Beysatz von Soda bereitet, und ward einst vorzüglich von den Venetianern gefertigt, woher der Apothekername venetianischer Borax (*Borax venetus*) entstand.

Gereinigter Borax, (*Borax depuratus.*) Borax depuré. *Franz.* Borace depurato. *Ital.*

Die borargesäuerte Soda stellt entweder salzige, halbkrystalliferte Klümpchen oder auch öfters ziemlich große Krystalle von der Form sechskantiger, mit dreykantigen Pyramiden zugespitzte Prismen, mit zweyen breiteren Seitenflächen dar.

Sie soll ungefärbt, glasglanzig, durchscheinend, oder zum mindesten halbdurchscheinend und fest seyn, mit glänzendem, flachschaligen Bruche zerspringen, und einen zuerst mild-süßlichen, endlich alkalisch-bitteren Geschmack haben. Der Berührung der Luft ausgesetzt, wird sie mit einem weißen Pulver überzogen, und dadurch uneben und undurchscheinend. Sie soll sich bey 14° Wärme in zwölf Theilen und in weniger als sechs Theilen kochenden Wassers auflösen, in Alkohol aber nicht löslich seyn, das Gurkumäpapier braun färben, über Feuer ohne Knistern leicht zerfließen, dann in eine, äußerst selten milchweiße, schwammige Masse, und bey vermehrter Hitze in ein im Wasser unlösliches und daraus wieder ganz herzustellendes Glas übergehen. Mit Säuren darf sie nicht aufbrausen und ihre wässerigte Lösung durch Zutropfeln von Kohlen-säuretem flüssigen Kali weder getrübt werden, noch durch zugesetzte Schwefelsäure salzsauer riechen. Sie muß in verschlossnen Gläsern aufbewahrt werden.

39. *Calcareus*. Kalkstein.

I. Klasse. IV. Ord.: Kalkgeschlecht. (*Calcarea*.)

Calcarea Creta. Bern. *Creta alba* s. *Subcorbonas Calcariae cretaceus*. Off. Weiße Kreide.

Chaux Carbonatée crayeuse. Haüy. *Craie blanche*. Franz. *Creta bianca*. Ital.

Die natürliche Kreide ist reiner; es muß aber die unreinere angewendet werden. Sie soll unformliche, je weißere und leichtere, desto bessere Stücke darstellen, die uneben, beim Anfühlen mager, aber doch weich sind, eine spezifische Schwere von nicht mehr als 2,070 haben, zerreiblich, abfärbend, etwas an der Zunge klebend seyn, einen erdigteckigen, fast muschligen Bruch mit ungleichen Winkeln und stumpfen Kanten, und einen eigenthümlichen, den Gaumen trocknenden Geschmack haben.

Kaum daß sie Wasser eingesaugt haben, sollen die Stücke in Pulver zerfallen, und in Salzsäure, mit welcher sie heftig aufbrausen, sich schnell auflösen, ohne daß die Auflösung durch Zutropfeln von reiner Ammonium-Flüssigkeit getrübt wird. Die Campanische, zu uns in Handel kommende Kreide, verdient den Vorzug.

40. *Calcaria pura*. Reine Kalkerde.

Calx viva seu usta. Off. Lebendiger oder gebrannter Kalk.

Chaux vive. Franz. *Calce viva*. Ital.

Sie wird durch Brennen aus der reinen kohlensauren Kalkerde bereitet, und soll feste, weiße, klingende, zerreibliche Stücke von einem, anfangs den Gaumen trocknenden, dann faustischen Geschmacks darstellen, sich von aufgegossenem Wasser heftig erhitzen, 2500 Theile desselben unter Geräusch und Ausstoßung wässriger Dämpfe absorbiren, und in ein weißes Pulver zerfallen, welches abgelöschter Kalk genannt wird. Es soll sich bei einer Wärme von 14° in 500 Theilen Wasser begierig auflösen, und in heißem Wasser in noch größerer Menge. In Salzsäure muß es sich, ohne daß es Kohlen- oder Hydrothionsäure entwickle, vollkommen auflösen, und die Auflösung durch beygesetzte reine Ammonium-Flüssigkeit nicht getrübt werden.

Man muß sie in mit Kork gut verschlossenen Gläsern an einem trocknen Orte aufbewahren.

41. (Sub-) Carbonas Plumbi. (Kohlengesäuertes Blei.)

In blättriger Form wird es Schieferweiß (*Cerussa in laminis seu Schifera alba. Off.* in schwammigen Broden, Bleiweiß. *Cerussa alba. Off.* Blanc di plomb, Cé-ruse. *Franz.* Carbonato di piombo. *Ital.* genannt.

Es wird mittels Anressen der Bleibleche durch Essig in Gefäßen, welche in ein Mistbad gestellt sind, bereitet. Es soll weiß, sehr schwer, gleichförmig zerreiblich, und von feinkörnigt-löcherigem Bruche seyn. Das Schieferweiß muß ein dichteres Gefüge haben, und gebrochen fast faserig seyn. Jedes soll einen fast säuerlichen Geruch und etwas süßlichen, den Gaumen trocknenden, eckelhaften Geschmack besitzen. In Wasser soll es sich nicht wohl auflösen, und auf Kohlen geworfen vor dem Löthrobre ganz in Blei reduziert werden. Die Salpetersäure muß es mit starkem Aufbrausen auflösen, allein Alkohol von dem Rückstände dieser abgedampften Auflösung nichts in sich aufnehmen. Man hebe es in verschlossenen Gefäßen auf.

42. (Sub-) Carbonas Potassae crudus, seu venalis. Kohlengesäuertes, rohes oder käufliches Kali.

Cineres clavellati seu Potassa. Off. Pottasche.

Cendres gravellées. Franz. Potassa. *Ital.*

Es wird aus der ausgelaugten Holzasche durch Eindicken der Lauge und Brennen des erhaltenen Salzes gewonnen. Man erhält salzige, ungestaltete, löcherige, feste Brocken, die an der Luft leicht zerfließen, blaß, aschengrau-blaulich oder weißlich und uneben sind, einen laugenhaften, fast ägenden Geschmack besitzen, geruchlos und in Wasser fast vollkommen auflöslich sind. Ein Theil derselben soll mit $2\frac{1}{2}$ Theilen verdünnter Schwefelsäure gesättiget werden. Vorzüglicher ist die Pottasche jener Bäume, die ein härteres Holz haben und im Norden zu Hause sind.

Man bewahre sie in verschlossenen Gefäßen.

43. (Sub-) Carbonas Sodae depuratus seu artefactus. — (Kohlengesäuerte, gereinigte oder künstliche Soda.)

Natrum carbonicum crystallisatum s. Soda crystallisata. *Off.* Gereinigte, kohlensäuerliche oder krystallisirte Soda.

Sous carbonate de Soude cristallisé. *Fr.* Carbonato di Soda alcalino. *Ital.*

Man bereitet sie theils aus dem natürlichen Mineralkali. *Bern. II. K. I. O.* (Soude carbonatée. *Haüy.*) durch Kalziniren und Krystallisation, welche Sorte vorzüglich aus Pannonien unter dem Namen pannonisches oder ungarisches Natrum zu uns in Handel kommt; oder durch Zersetzung der schwefelsauren Soda. Sie stellt unregelmäßige Stücke dar, welche aus glasartigen Krystallen bestehen, die einen Eisglanz haben, schlüpfrig anzufühlen sind, und wovon die vollkommenen vierkantige, flache, schief abgestufte Prismen, rhombische dachziegelförmig = gehäufte Tafeln, oder an den Enden abgestufte Oktaëder bilden, und in krystallinisch-eckige Stückchen zerbrechen.

Sie soll ein specifisches Gewicht von 1,350; haben, an der Luft in ein weißes Pulver zerfallen, mager anzufühlen, geruchlos, von einem mild-alkalischen Geschmacke seyn, bey einer Wärme von 80° zerfließen, bey 14° in zwey Theilen Wassers, und in einer ihrem Gewichte gleichen Menge siedenden Wassers aufgelöst werden. Zehn in heißem destillirten Wasser gelöste Theile desselben sollen hinreichen, 17 Theile verdünnte Schwefelsäure zu sättigen. Man hebe sie in verschlossenen Gefäßen auf.

44. Cuprum purum. — Reines Kupfer.

Cuprum. *Venus. Off.* Cuivre pur. *Franz.* Rame puro. *Ital.*

Es soll eine eigenthümliche, aus dem Braunen ins Rosenrothe spielende Röthe haben, durch Einfluß der Luft und Benetzung mit Wasser mehr bräunlich und endlich grün werden, einen ziemlich starken Glanz, und ein nach der Beschaffenheit der Gewinnungsart verschiedenes specifisches Gewicht von 8,300 bis 9,000 haben, sich hämmern lassen, sehr dehnbar, klingend, von körnigt-hackerigem Bruche seyn, und einen

eigenen eckelhaften, im Gaumen bleibenden, herben Geschmack haben. Im Feuer wird es, ehe es in Fluß kommt, mit einem braunen schwammigen Oxydul (Kupferschlacke) bedeckt, und schmilzt bey einer Hitze von 27° Wedgew., indem es zugleich mit roth-grüner Flamme brennt. Durch Kochen in mit zur Hälfte destillirten Wassers verdünnter Schwefelsäure wird es vollkommen aufgelöst, so daß die Auflösung keine weitere Spur des Metalles zeigt. Von fetten Oelen und fast allen in Wasser aufgelösten Salzen wird es mittels des Einflusses der Luft ebenfalls aufgelöst.

45. Ferrum purum. Reines Eisen.

Mars. Off. Fer pur. Fr. Ferro puro. Ital.

Es soll glänzend-grau, schimmernd, klingend, sehr dehnbar und hart seyn, eine specifische Schwere nach Verhältniß seiner Bearbeitung von 7,000 bis 8,000 und einen körnigt-faserigen oder blättrigen festen Bruch, gerieben einen eigenthümlichen Geruch und styptischen Geschmack haben, und anziehend seyn. In der Rothglühhitze wird es fast teigartig weich, bedeckt sich zugleich mit einem blaulich-schwarzen Oxydul (Eisenschlacke) und geht bey gesteigertem Grade der Hitze in ein rothes Oxyd über. Bey 153° Wedg. kommt es in glühenden Fluß. Es oxydirt sich bey dem Einflusse vorzüglich der feuchten Luft, und überzieht sich unter gemeinschaftlicher Einwirkung der Kohlenensäure und des Wassers mit Rost.

In verdünnter Schwefelsäure soll es vollkommen löslich seyn und aus der Auflösung durch Reagentien kein anderes Metall ausgeschieden werden. Man soll das Stabeisen vorziehen, und fein verkleinertes kaufen.

Es muß, vorzüglich das geraspelte, an einem trocknen Orte in wohl verwahrten Gefäßen aufgehoben werden.

46. Graphites. Graphit.

III. Klasse. I. Ordnung: Graphitgeschlecht. (Graphitides.)

Graphites densus. Wern. Dichter Graphit. Graphite. Haüy.

Plumbago. Off. Reißbley. Grayon noir. Franz. Piombagine. Ital.

Dieses kohlenstoffhaltige gediegene Eisenoxyd soll dunkel eisen-schwarz oder graulich seyn, einen Metallglanz haben,

undurchsichtig und von einem specifischen Gewichte von 1,987 bis 2,267; im Anföhlen fettig, zu schaben und äusserst abfärbend seyn, beym Zerstoßen einen ungleich eckigen, stumpf gerandeten Bruch zeigen, und regellose, nicht selten ausgehöhlte-erhobene Stücke, von metallischem Glanze geben. Bey starker Hitze und Zutritt der Luft verbrennt es langsam unter Zurücklassung des zehnten Theiles seines Gewichtes an Eisenoxyd.

Zum Arzneygebrauche muß der Graphit ausgewaschen werden.

47. Hydrargyrum purum. Reines Quecksilber.

Mercurius destillatus vel vivus. Reines (oder lebendiges) Quecksilber.

Mercur pur. *Franz.* Mercurio puro. *Ital.*

Es wird aus den Quecksilbererzen destillirt, und soll die Farbe und Glanz zwischen Zinn und Silber halten. In einem flachen polirten Gefäße ausgegossen, soll es in vollkommen runde Kugeln zerfließen, ohne Pulver oder Streifen zurückzulassen. Sein specifisches Gewicht muß 13,563 bis 13,600 betragen; es sey das Metall geruch- und geschmacklos, verändere sich weder an der Luft, noch verunreinige es das destillierte Wasser, wenn kleine Mengen mit einander geschüttelt werden, durch ein schwärzliches Pulver, und gehe bey der Destillation ganz (und unverändert) über. Bey einer Kälte zu 30° gefriert es in einen hämmerbaren Körper. Bey Prüfung durch Reagentien soll es weder einen Gehalt an Bley oder andern Metalle zeigen. Man bewahre es in Gläsern oder hölzernen verschlossenen Gefäßen.

48. Manganesium. Mangan.

IV. Klasse. XIII. Ordnung: Mangangeslecht. (Manganesiaca.)

Manganesium ochraceum nigrum. Schwarzbraunsteinerz. (Schwarzmanganerz.)

Magnesia vitriariorum. *Off.* Oxide noir de Manganése. *Hauy.* Magnesie noire. *Franz.* Maganesia. *Ital.*

Das natürliche Manganerz ist von ausgezeichnete grauer oder pechschwarzer Farbe und metallischem Glanze. Es besitzt eine specifische Schwere von 3,922; läßt sich schaben, ist aber doch härter als Spießglanz, zerreiblich; wenn es zer-

stoßen wird, schwarz und ungleich, sehr abfärbend, leicht zu brechen, am Bruche strahlig oder sternförmig, in unbestimmteckigen, stumpfeckigen, glänzenden Stücken, meistens mit concav-converen Blättchen, zeigt nicht selten kleine oder sehr kleine octaëdrische Krystalle, ist, selbst wenn er auf glühende Kohlen geworfen wird, geschmack- und geruchlos.

Durch Aufgießen von Salzsäure soll er oxydirte Salzsäure, beym Ausglühen in verschlossenen Gefäßen viel Sauerstoffgas geben, und bey der Hitze des Löthrohrs nicht schmelzen. Man soll das Mangan nicht in Pulverform kaufen.

49. *Murias Ammoniac.* (Salzsaures Ammonium.)

Sal ammoniacus. (*Ammonium muriaticum.*) *Officin.* Salmiak.

Sel ammoniac. (*Muriate d'ammoniac.*) *Franz.* Sale ammoniac. *Ital.*

Der käufliche Salmiak wird in Fabriken auf verschiedene Art sublimirt, und in convex-concave Kuchen gebracht; er ist im Ganzen halbdurchsichtig, mehr oder weniger ungefärbt, oder (an der Oberfläche) mit Ruß überzogen, von eisartigem Ansehen und fest; hat einen krystallinisch-nadelförmigen Bruch, mit vollkommenen biegsamen Krystallen, welche vier- oder sechsseitige Prismen, oder auch längliche Octaëder vorstellen; er ist geruchlos, und hat einen scharfen, stechenden, salzigen, urinösen Geschmack.

Er soll an der Luft nicht zerfließen, in drey Theilen Wassers bey 14° und in seinem gleichen Gewichte von kochendem Wasser, so wie in vier Theilen Alkohol gelöst werden, und im Feuer ganz verfliegen. Man hebe ihn an einem trocknen Orte auf.

50. *Murias Sodae.* (Salzsaure Soda.)

(*Natrum muriaticum.*) *Sal communis seu culinaris.* *Off.* Kochsalz. (*Muriate de soude.*) *Sel.* *Franz.* Sale commune. *Ital.*

Das käufliche Kochsalz wird durch Abrauchen der Salzsole bereitet, und kommt in Brocken in Handel.

Es soll im Ganzen weiß, undurchscheinend und zerreiblich, in kleinen Theilchen ungefärbt seyn, zum Theile aus kleineren, aber auch aus größeren vollkommenen tetraëdrischen,

öfters treppenförmig angehäuften Krystallen bestehen, und eine specifische Schwere von 2,150 haben.

Auf der Zunge soll es leicht zerfließen, einen salzigen, reinen, nicht unangenehmen oder bitterlichen Geschmack besitzen, geruchlos und an der trocknen Luft beständig seyn. Dem Feuer ausgesetzt, soll es zuerst verknistern, dann rothglühend fließen, und bey erhöhtem Hitzegrade unverändert mit weißen Dämpfen sublimirt werden. Ein Theil desselben muß sich in weniger als der dreysfachen Menge Wasser auflösen.

51. Nitras Potassae crudus. (Rohes salpetersaures Kali.)

Nitrum crudum, (Kali nitricum) *Off.* Roher Salpeter. Nitrate de potasse, Nitre cru. *Franz.* Nitro crudo. *Ital.*

Der aus den Fabriken bezogene käufliche, meistens halbreine Salpeter kommt in regellosen, aus büschelförmig-zusammengedrängten Krystallen bestehenden Stücken vor, die im Ganzen weißlicht, in kleinen Theilchen glasartig sind, bey vollkommneren aber sechsseitige, gestreifte, hauptsächlich mit gleichvielseitigen Pyramiden zugespitzte Prismen vorstellen, und eine specifische Schwere von 2,000 haben. Er ist um so vorzüglicher, je mehr er diese Krystallisationsform darstellt, je trockener und klingender er ist, einen je kühlenderen und stechenderen, kaum bitterlichen Geschmack er besitzt, je lebhafter er im Feuer verpufft, je vollkommener er bey 14° in sieben Theilen Wassers und in je weniger, als sein eigenes Gewicht beträgt, kochenden Wassers er aufgelöst wird, je weniger endlich seine Auflösung bey einem Zusatze von flüssigem, Kohlengesäuerten Kali erdigen Niederschlag absetzt.

52. Oxidulum Plumbi semifusum. (Halbgeschmolzenes Bleyoxydul.)

(Oxidulum plumbi flavescens - rubrum s. semivitreum.) Lithargyrum. *Off.* (Gold- Silber- oder) Bleysglätte. Litarge. *Franz.* Litargirio. *Ital.*

Es bleibt bey Kuppressirung des Silber und Goldes mittels Blei als Rückstand.

Es soll mehr oder weniger zusammenhängende, oder in schlackenförmige Stücke geschmolzene Krumen darstellen, welche gelb oder gelbblau röthlich, halbgänzend, mit Metallglanz,

von 6,044 specifischer Schwere, beim Anföhlen fettig, am Bruche gelb-röthlich, geschmolzen fest, leicht in glänzendere Schuppen zu brechen, und von ungleichem Bruche seyn sollen. Von der concentrirten Essigsäure müssen sie im Kochen fast ganz aufgelöst werden.

53. Oxidulum Stibii vitreum. Bergglas:
tes Spießglanz:Oxydul.

(Stibium oxidulatum vitrificatum.) Vitrum antimonii.
Off. Spießglanz:Glas. Oxidule d'Antimonie vitreux,
Verre d'antimoine. Franz. Vetro d'Antimonio. Ital.

Es wird in Fabriken aus dem rohen Spießglanze berei-
tet, indem bey geringerem Feuersgrade dieses in Spießglanz-
asche (Cinis antimonii Off.) verwandelt, dann bey verstärk-
tem Feuer geschmolzen und in flache Tafeln ausgegossen wird,
durch welche Behandlungsart es daher äußerst wenig Schwefel
enthalten kann.

Es muß gelblich-roth, licht hyacinthfärbig, glänzend,
von 5,280 specifischer Schwere, vollkommen durchscheinend,
mäßig hart, mit glasartigem Bruche zu brechen, leicht zu pul-
vern und an der Luft unveränderlich seyn. Im Wasser sey
es unauflöslich, in Salz- oder Weinsäure aber
löse es sich bis auf einen äußerst geringen, flockigen, kasta-
nienbraunen Rückstand auf, welcher aus Mineralkermes
(Hydrosulphuretum oxyduli Stibii.) besteht.

Diese Auflösungen müssen mit flüssigem, gewasserstoff-
tem Schwefelammonium (flüchtige Schwefelleber) den
nämlichen Niederschlag geben. In Salzsäure aufgelöst und
mit einer reichlichen Menge Säure und destillirtem Was-
ser verdünnt, muß sich eine bedeutende Menge weißen
Präcipitates daraus fällen. Von Kieselgehalt muß es durch-
aus, von Eisengehalt nicht ganz frey seyn.

54. Oxidum plumbi rubrum. (Rothes
Bleyoxyd.)

(Oxydulum plumbi rubrum.) Minium. Off. Mennig.
(Mennige.)

Oxide rouge de plomb. Franz. Minio. Ital.

Es wird aus dem gewaschenen gelben Bleyoxydul durch
behutsames und lange dauerndes Brennen unter Beytritt der
Luft in Fabriken bereitet.

Es soll ein aus dem Orangensfarbigen ins lebhaft Rothe
gehende Pulver darstellen, welches gerieben, sich noch mehr ins

Orangensfarbige zieht, dem bewaffneten Auge etwas glänzende Schuppen zeigt, eine specifische Schwere von 8,940 hat, und sich fast nicht streichen läßt. Vor dem Löthrohre auf Kohlen gebracht, soll es anfangs in ein glasartiges Drydul schmelzen, und sich zuletzt als metallisches Blei herstellen. In Essigsäure wird es mittels Kochen ebenfalls, doch nur zum Theile aufgelöst, und hinterläßt ein unaufgelöstes, rothbraunes Peroxyd als Rückstand.

55. Petroleum. (Erdöl.)

III. Klasse. II. Ordnung: Erdharz: Geschlecht.
(Bituminosa.)

Petroleum rubrum. *Wern.* (Petroleum rubrum.)
Oleum petrae rubrum. *Off.*

Rothes Berg: (Erd-) oder Steinöl. Bitume liquide et noiratre. *Hauy.* Petrole. *Fr.* Petrolio. *Ital.*

Ein ätherisches, empyreumatisch-erdharziges Del, das in mehreren Gegenden aus Kalk- oder Thon-Felsen quillt, und daher öfters auf dem Wasser schimmend getroffen wird.

Es muß dunkelroth oder rothbraun, halbdurchscheinend, von fettartigem Glanze, einer specifischen Schwere von 0,800 bis 0,840, sehr fett anzufühlen seyn, stark nach rektifizirtem Bernsteinnöl riechen, und einen scharfen austrocknenden Geschmack haben. Auf weißes erwärmtes Papier getropft, soll es kaum eine Spur zurücklassen, entzündet unter häufigem Rauch mit blauer Flamme verbrennen, und viel Ruß absetzen. In zehn Theilen Alkohol muß es sich ganz mit einer blasrothen, beim Zusatz von Wasser milchenden Flüssigkeit auflösen. Durch concentrirte Schwefelsäure soll es weder erhitzt, noch schwarz werden. Man hebe es in wohl verschlossenen Gläsern an einem trocknen Orte auf.

56. Phosphorus. Phosphor.

Phosphore. *Franz.* Fosforo. *Ital.*

Der künstliche Phosphor kommt in Stäbchen vor, welche weiß, kaum gelblich, frisch bereitet durchscheinend, wachsähnlich-glänzend sind, und eine Eigenschwere von beyläufig 1,770 haben.

In Länge der Zeit werden sie auch unterm destillirten Wasser undurchscheinend, mit einer dünnen weißen Kruste bedeckt, und röthen sich vom Einflusse des Lichtes. An Kon-

stanz sollen sie dem Wachse gleichkommen, und kaum zerbrechlicher als dieses seyn, sich in offener Luft bey 30° Wärme entzünden, unter Wasser bey 30° zerfließen, und in Aethern, Alkohol, ätherischen und fetten Oelen, wenn auch schwierig, aufgelöst werden. Man verwahre sie in gläsernen, mit vorher gekochtem und wieder erkalteten Wasser angefüllten Fläschchen, die durch Glasstöpsel verschlossen und in steinerne Büchsen gestellt werden.

57. Sal mirabilis. (Natürliches Glaubersalz.)

II. Klasse. IV. Ordnung: Schwefelsäure-Geschlecht. (Sulphurica.)

Sal mirabilis nativus crystallisatus. *Wern.* Sulphas Sodae nativus. (Natrium sulphuricum.) Sal mirabile Glauberi. *Off.* Glaubersalz. Sode sulphatée. *Hauy.* (Sulphate de soude;) Sel de Glauber. *Franz.* Sale mirabile nativo, *Ital.*

Es kommt in mehreren Gegenden an den Ufern gesalzener oder in den Beeten ausgetrockneter Seen vor, wird durch Krystallisation gereinigt, und gleichfalls künstlich bereitet; bey der Bereitung der Salzsäure aus salzsaurer Soda (Kochsalz) mittels Schwefelsäure, bleibt es als Rückstand, oder wird bey Verfertigung des salzsauren Ammoniums aus schwefelsaurem Ammonium mittels salzsaurer Soda erhalten.

Es soll ansehnliche, durch dreykantige, meistens zusammengedrückte, alsdann verschiedentlich zugespitzte, der Länge nach gestreifte, auf den Seiten aufliegende Flächen zugespitzte, sechsseitige Prismen mit freyen Endflächen darstellen.

Wenn es nicht durch Berührung der Luft mit einem weißen Pulver bedeckt oder noch mehr verwittert ist, wodurch es leicht, indem es zerfällt, gegen die Hälfte seines Gewichtes verlieren kann, muß es glasartig seyn. Das natürliche, frisch gegrabene Glaubersalz soll einen eisartigen Glanz (nach *Brissou*) ein spezifisches Gewicht von 2,246 haben, zerbrechlich und am Bruche kleinmuschliger seyn, zerfallen, nur im Glühen schmelzen und einen anfangs kühlenden, dann bitteren Geschmack besitzen. Es löse sich bey 14° in drey Theilen, und in weniger als sein eigenes Gewicht herrägr, kochenden Wassers auf. Seine Auflösung darf weder durch blaues saures Kali noch durch flüssiges Eisenoxydul, noch auch

durch flüssiges Kohlengesäuertes Kali einen Bodensatz machen, oder mit einer gleichen Menge reinem Kalke gerienach Ammonium riechen. Man hebe es an einem trocknen Orte in gut verschlossenen Gefäßen auf.

58. *Stanium purum.* — Reines Zinn.

Etain pur. Franz. Stagno puro. Ital.

Es wird aus den Zinnerzen gewonnen, und kommt unter verschiedenen Formen in den Handel.

Es soll eine eigenthümliche, fast silberartige, doch mehr bläuliche Weiße, und frisch geschmolzen, einen gleichen ausgezeichneten Glanz haben, ziemlich dehnbar, mit Knirschen biegsam und zähe seyn, eine spezifische Schwere von 7,299, (gehämmert 7,470) und einen hacketigen Bruch, gerieben einen Geruch geben, und bey einem Wärmegrade von 160° schmelzbar seyn. Wird das geschmolzene Zinn ausgegossen und durch die Kälte wieder zusammengezogen, so nimmt es eine glatte Oberfläche, und auf keine Weise ein krystallinisches Gefüge an. Mit Salpetersäure übergossen, geht es in ein pulveriges weißes Dryd über, worauf, wenn die Säure vom Niederschlage abgegossen, und mit vielem destillirten Wasser verdünnt wird, das dem Zinne zufällig anhängende Wismuth als ein weißer pulverartiger Bodensatz zum Vorschein kommen würde. In der nämlichen Säure würde durch Zusatz von flüssigen, schwefelsauren Verbindungen das mit dem Zinne innig verbundene Blei durch einen weißen Niederschlag angezeigt; das Kupfer aber würde sich darin bey Uebersättigung mit reinem flüssigen Ammonium durch eine blaue Farbe zu erkennen geben, so wie der dem in Salzsäure aufgelösten Zinne bewohnende Arsenik durch den Geruch des arsenigten Wasserstoffgases, oder wenn der Rückstand der Auslösung auf Kohlen geworfen wird, sich durch Knoblauchgeruch zeigte.

Das aus Ostindien, vorzüglich von der Halbinsel Malakka und der Insel Banka gebrachte Zinn, leistet hinsichtlich seiner Reinheit Genüge.

59. *Succini Scobs.* — Bernsteinspäne.

III. Klasse. IV. Ordnung: Resin-Geschlecht.
(Resinosa.)

Succinum citrinum seu flavum. Wern. Gelber Bernstein.

Succin. Haüy. Ambre jaune. Franz. Ambra gialla. Ital.

Die Abfälle vom Dreheln des Bernsteins.

Der Bernstein kommt im stumpf eckigen, öfters zugerundeten Stücken vor, die eine unterschiedliche gelbe Farbe haben, meistens rauh, und wenn nicht durchscheinend, zum wenigsten halbdurchscheinend, uneben und kaum glänzend sind, ein spezifisches Gewicht von 1,065 — 1,083 haben, durch Reiben negativ elektrisch werden, zerreiblich sind, und am Bruche muschlig mit Höhlungen und Erhabenheiten, worunter die größeren Stücke einen Fett- oder Glasglanz und kein sandartiges Gefüge haben, welches einer schlechten Sorte, dem Sandbernsteine, eigen ist. Gerieben sollen sie einen angenehmen Geruch von sich geben, und im Alkohol, wenn sie nicht ehevor mit ätherischen oder fetten Oelen flüssig gemacht sind, unauflöslich seyn. Von der concentrirten Schwefelsäure werden sie mit purpurrother Solution gelöst, die beym Verdünnen den Bernstein absetzt.

60. Sulphas Aluminae et Potassae acidulus. Schwefelsaure Kalihaltige Thonerde.

Alumen erudum. Off. Alaun. Alun. Fr. Alume. It.

Sie wird aus dem gemeinen sowohl als aus dem glänzenden Alaunschiefer (*Schistus aluminosus vulgaris et splendens. Wern., Alumine pyro-bitumineux. Haüy. I. Kl. IV. Ord.: Thongeschlecht. Aluminata.*) durch Brennen, Zerfallen an der Luft, Auslaugen und Zusatz von kohlensäuretem Kali in krystallinische Massen gebracht. Die vollkommenen Krystalle bilden ungefärbte, durchscheinende Octaeder, haben ein spezifisches Gewicht von 1,714, einen süßlichen, sehr styptischen, fast eckelhaften Geschmack, und überziehen sich, der Luft ausgesetzt, an der Oberfläche mit einem weißen Pulver. Es soll dieses schwefelsaure Salz sich bey 14° in zwanzig Theilen gemeinen, und in einem Gewichte gleicher Menge kochenden Wassers auflösen, bey einer 80° übersteigenden Wärme zerfließen, und dabey ein äußerst schwammiges Gewebe bilden. Seine Auflösung darf durch über den Sättigungspunkt zugegossenes flüssiges reines Ammonium nicht blau werden.

61. Sulphas Magnesia. Schwefelsaure Magnesia.

(Magnesia sulphurica.) Sal amarus vel anglicanus. Off. Bittersalz.

Sel amer ou cathartique. Franz. Sale amaro. Ital.

Sie wird aus dem Meersalze und anderen damit geschwängerten Wässern größtentheils ohne Benzäse, oder durch den bey der Destillation der Schwefelsäure aus Eisenvitriol gewonnenen Rückstand, durch Abdampfen und fortgesetztes Umrühren der Lauge bereitet. Die künstliche Schwefelsaure Magnesia bildet krystallinische Nadeln, wenn sie aber ungestört anschießen kann, vierseitige, am Grunde vereinigte Prismen, die mit vierkantigen Pyramiden zugespitzt sind.

Sie soll glasartig, glänzend, von 1,600 specifischen Gewichtes, zerreiblich und von salzig, genugsam bitterem, kühlendem Geschmacke seyn, in zwey Theilen Wasser von 14° und in weniger als ihr eigenes Gewicht beträgt, von kochendem Wasser aufgelöst werden, durch Einfluß der Luft kaum zerfließen, über Feuer vorerst fließen, dann in ein weißes Pulver zerfallen. Reines flüssiges Kali soll der wässerigen, sehr verdünnten Auflösung zugetropfelt, eine reichliche Menge reiner Magnesia fällen.

1750. Sulphas Potassae. Schwefelsaures Kali.

Arcanum duplicatum seu Tartarus vitriolatus. *Off.* Schwefelsaure Pottasche. Doppelsalz. Sulphate de Potasse. *Franz.* Solfato di Potassa. *Ital.*

Es wird bey Verfertigung der Salpetersäure aus salpetersaurem Kali durch Benhülfe der durchs Verbrennen des Schwefels oder mittels Eisenvitriol bereiteten Schwefelsäure, als Rückstand gewonnen, oder während dem Fällen der Magnesia mittels kohlengefäuertem Kali aus Schwefelsaurer Magnesia, in den Apotheken erhalten, oder auch aus Fabriken in Handel gebracht.

Es soll sechsseitige, glasartige, an der Luft beständige Prismen, mit gleichvielseitigen, ein- oder zwensach zugespitzten Pyramiden darstellen, einen unangenehm bitteren, salzigen Geschmack haben, in sechzehn Theilen Wasser bey 14°, und in fünf Theilen kochendem eine Auflösung geben, die weder sauer noch alkalisch ist. Auf glühenden Kohlen sollen die Krystalle knistern, und nur bey der Weißglühhitze in Fluß kommen. Die Auflösung darf bey einem Zusatz von reinem flüssigen Kali keinen weißen Niederschlag geben, und weder eine Spur von blausaurem Kali und Eisenoxyd, noch durch gewasserstofftes Schwefelammonium (*Hydrosulphuretum Ammoniae*) einen Kupfergehalt anzeigen. Seine specifische Schwere soll 2,241 — 2,293 seyn.

36. Sulphur sublimatum. Sublimirter Schwefel.

Flores sulphuris. *Off.* Schwefelblumen. Soufre sublimé. *Franz.* Solfo sublimato. *Ital.*

Er wird in Fabriken in großer Menge aus dem Schwefel- und Kupferkiese (*Cuivre pyriteux. H.*) durch Destillation, Schmelzen und Sublimiren bereitet.

Er soll eine eigenthümliche, lebhaft-gelbe Farbe haben, fein anzufühlen seyn, beym Zusammendrücken mit den Fingern etwas knistern und zusammenkleben, und geriechen einen eigenen Geruch von sich geben, dem Wasser aber nur durch Schwefel- oder schwefliche Säure den Geschmack derselben mittheilen; bey einer Hitze von 90° röthlich schmelzen, und erkaltet in sternförmige Reihen nadelförmiger Krystalle anschließen. Beym Verbrennen soll er ganz verfliegen. Stangenschwefel darf nicht gekauft werden.

64. Sulphuretum Arsenici flavum artefactum. — Künstlicher Schwefel-Arsenik.

Auripigmentum. *Off.* Orperment; gelber Realgar. Arsenic sulphuré jaune, Orpin, Orpiment. *Fr.* Orpimento. *Ital.*

Er wird aus dem Arsenikorydul mit Schwefel, oder, minder gut, mit dem Rückstande von der Sublimation des Schwefels durch Schmelzen und Sublimiren bereitet und in regellosen Stücken in Kauf gebracht.

Er soll eine citron-, oder orangen-, oder goldgelbe, gleichförmige, lebhaft-gelbe Farbe haben, fast glänzend und an den Kanten halb durchsichtig seyn, eine spezifische Schwere von 3,048 — 3,521 besitzen, weich und färbend, geriechen lebhaft gelb, am Bruche ungleich und stumpfkantig seyn, einen Desmant- oder Metallglanz, und ein blättriges Gefüge haben, wobey die Blättchen, welche größtentheils convex-concav sind, sich nicht durchkreuzen. Bey der Hitze des Löthrohrs soll er ganz mit blauer Flamme brennen, sich unter Verbreitung eines Geruches nach Knoblauch und schweflichter Säure verflüchtigen, und eine Hyacinthfarbe annehmen, welche beym Pulvern der Masse wieder ins Gelbe übergeht.

Man bewahre es wie ein Gift in verschlossenen Gefäßen.

65. Sulphuretum Hydrargyri rubrum
venale. Künstliches, rothes Schwefel-
Quecksilber.

Cinnabaris factitia. Künstlicher Zinnober. Sublimirtes Schwefel-Quecksilber.

Mercuré sulfuré rouge. Cinabre *Fr.* Cinabro. *Ital.*

Es wird aus Quecksilber und Schwefel durch Sublimiren in verschlossenen Gefäßen bereitet; das künstliche kommt in Stücken, die aus dem Schwarzen ins Dunkelrothe gehen, einen Metallglanz haben, undurchsichtig, von 10,000 Eigenschwere, beim Befühlen rauh, mit scharlachrother Farbe abfärbend, zerreiblich, durch Reiben karmasuroth, leicht zu zerstoßen, vor fasernig-krySTALLISCHEM Bruche und einem krySTALLINISCHEN in Nadeln oder Fasern gedrängten Prismen-Gefüge bestehen, und geschmacklos sind. Die rothe Farbe, welche er gepulvert darstellt, wird um so lebhafter, je feiner das Pulver ist. In Wasser und Alkohol soll er vollkommen unauflöslich seyn, vor dem Löthrohre mit blauer Flamme brennen, und in Gestalt weißer Dämpfe von schwefeligen, keineswegs jedoch von knoblauchartigem oder erstickendem, Geruche verflüchtigen, in verschlossenen Gefäßen aber unverändert wieder vollkommen sublimirt werden. Man soll es nicht gepulvert kaufen. Das Holländische hat den Vorzug.

66. Sulphuretum Stibii venale. Künstliches Schwefelspießglanz.

Antimonium crudum. *Off.* Schwefelspießglanz, roher Spießglanz.

Antimonie cru. *Franz.* Antimonio crudo. *Ital.*

Das künstliche in kegelförmigen, abgestuften Broden vorkommende, wird aus dem strahligen Spießglanzerze (*Antimonium crudum. Off.* Antimonie sulfuré rayonné. *Hauy.*) in unten durchlöchernten Gefäßen geschmolzen und in anderen in sie von unten eingefügten Formen aufzufangen. Es ist stahlgrau, von metallischem Glanze, 4,700 Eigenschwere, abfärbend, zerreiblich, von ungleichem Bruche, einem krySTALLINISCH-strahlig-nadelförmigen Gefüge, dessen KrySTALLE vierseitige Prismen bilden, und geruch- und geschmacklos. Vor dem Löthrohre schmilzt es leicht, indem es eine blaue nach Schwefel riechende Flamme, darnach weiße Dämpfe ausstößt.

Ben bestigem Feuer verflüchtigt es sich ganz, mit drey Theilen salbeter-saurer Pottasche (*Salpeter*) aber verpufft, soll

es eine weiße Masse zurücklassen, von welcher, wenn sie mit einer zehnfachen Menge destillirtem Wasser gekocht, der Absud filtrirt und durch Abdampfen getrocknet ist, der erhaltene Rückstand auf Kohlenfeuer geworfen, nicht nach Knoblauch riechen darf. Wenn ein Theil der abgekochten, während dem Durchsiehen auf dem Filtrum zurückbleibenden Masse mit Schwefelsäure übergossen, und die Säure wiederum abgossen wird, muß sie zeigen, daß sie gleichfalls keine fremdartigen Metalle in sich aufgenommen habe. Die Schlacken, die den Broden anhängen, sondere man ab, und wasche letztere zum Arzneygebrauche.

67. Zincum purum. Reines Zink.

Zinc pur. Franz. Zinco puro. Ital.

Es wird in Fabriken aus dem Galmen (Lapis calaminaris, Carbonas Oxidi Zinci. Off.) und der Zinkblende (Pseudogalaena. Wern.) durch Reduktion und schiefe Destillation erhalten.

Es soll grau-weiß, und wenn es der Luft nicht zu lange ausgesetzt bleibt, von metallischem Glanze seyn, ein spezifisches Gewicht von 6,862 — 7,200 besitzen, zähe seyn, Kalt sich nur wenig, auf 80° — 104° aber erwärmt, sich sehr gut hämmern lassen, bey 149° so spröde werden, daß es gepulvert werden kann; klingend und von strahlig-blättrigem Gefüge seyn.

In leichter Rothglühhitze brennt es mit weißer, blendender Flamme, und bleibt, indem es weiße, äußerst leichte Flocken umherstreut, als eine schwammige Masse zurück. Wird die Auflösung des Zinks in verdünnter Salpetersäure mit flüssiger, kohlengefäuerter Soda gesättiget, so würde darin enthaltenes Eisen durch einen flockigten braunen Bodensatz angezeigt; ein Gehalt an Blei aber durch Zusatz von flüssiger schwefelsaurer Pottasche mit einem weißen, und Kupfer von flüssiger, blausaurer Pottasche und Eisenoxydul mit einem braunen Niederschlage angedeutet werden. In verdünnter Salpetersäure muß das Zink vollkommen aufgelöst werden, ohne einen weißen Rückstand (Zinnoxid) zu hinterlassen.